

Orest als fünfter mit Thessaler-Hengsten,  
 Der sechste, ein Aetoler, fuhr mit Falben,  
 Der siebente war ein Magnet, der achte  
 Trieb Schimmel von den Oeta-Höhn, der neunte  
 Kam aus der gottgebauten Stadt Athen,  
 Ein Mann aus Theben schloß den Zug als zehnter. —  
 Sie fuhren an und reihten ihre Wagen,  
 So wie der Richter ihre Lose warf.  
 Die Erztrompete klang, sie stürmten hin.  
 Und Zügel flattern, scharfer Zuruf schallt,  
 Die Stachelpeitschen sausen, und voran  
 Drängt Rad vor Rad und schnaubend Roß vor Roß.  
 Um ihre Rücken, um den Lauf der Räder  
 Fließt Schaum und weht der Hauch aus heißen Nüstern.  
 Orest, der auf die spitze Säule zielte,  
 Ließ hart die Achse streifen, hielt das Leinroß  
 Zur Rechten locker, zog das linke an.  
 Erst war die Richtung aller Wagen gleich;  
 Dann rissen mit Gewalt die wilden Gäule  
 Den Mann vom Oeta fort. Gleich nach der Kehr,  
 Beim sechsten Rennen, stießen sie mit einem  
 Der Afrikaner in der Front zusammen.  
 Ein Unglück gab das andre: Wagen kracht  
 Auf Wagen mit zerschmetterndem Gewicht;  
 Die Bahn von Krisa lag, ein Trümmerfeld.  
 Der kühne Wagenlenker aus Athen  
 Wich klug nach außen, ließ den Strom vorbei,  
 Der in der Mitte durcheinanderrogte.  
 Noch trieb am Rand mit zögerndem Gespann  
 Orest; er zählte auf den letzten Lauf.  
 Doch als der andre den Versprengten sah,  
 Ließ er die scharfe Peitsche hell ums Ohr  
 Der Rosse knallen, flog ihm nach, und jetzt  
 Mit gleichen Jochen jagt das Paar durchs Feld,  
 Bald der, bald der um einen Kopf voran.  
 Die nächsten Läufe gingen heil und glatt,  
 Orest stand aufrecht auf dem Führerstand.  
 Doch als er umbog und den linken Zügel  
 Des Leinpferds löste, stieß er auf die Kante